Bileams Esel

Informationen aus der Pfarrei St. Peter und Paul für die Gemeinden St. Suitbertus | St. Peter und Paul | Herz Jesu | St. Jacobus der Ältere

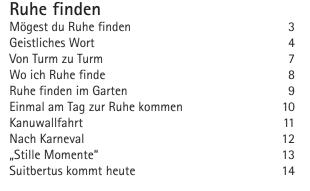






Inhaltsverzeichnis











aus acin i rangemeniaciae	
Präventionsschulung	16
Taufvorbereitung	17
Mitverantwortung in der Liturgie	18
Wahl des Pfarrgemeinderates	19
Gesucht wird	20
Dankeschön-Abend	22
Gedanken des Esels	23





Neues aus den Gemeinden	
KinderKirche	24
Alt und Jung	25
Neue Messdiener	26
Minis-Treffen	27
acobuswegstele	28
acobusfest	29
Kreuzweg der Arbeit	30
50 Jahre Klais-Orgel	31
Jnsere Friedhöfe	32
Öffnungszeiten der Pfarrbüros	34
Seelsorgeteam / Impressum	35



Mögest du Ruhe finden, wenn der Tag sich neigt und deine Gedanken noch einmal die Orte aufsuchen, an denen du heute Gutes erfahren hast. Auf dass die Erinnerung dich wärmt und gute Träume deinen Schlaf begleiten.

Irisches Sprichwort



Unser Alltag ist davon erfüllt, dass wir sorgen und planen, Termine festsetzen. Wir rennen und laufen, haben dieses und jenes zu tun, ärgern uns, wenn etwas nicht klappt, und freuen uns, wenn eine Arbeit gelungen ist. Doch wir sind nicht nur zur Arbeit geschaffen, sondern in ihr und über sie hinaus zur Liebe: Was wäre, wenn es keine Ruhe gäbe? Wenn wir zwar zur Arbeit, aber nicht zur Ruhe geschaffen wären? Wie Gott am siebten Tag ausruhte von seinem Schöpfungswerk, so soll auch der Mensch von seiner Arbeit ausruhen. Die Vollendung der Schöpfung geschieht nicht in der Erschaffung des Menschen, sondern durch den Ruhetag, den Sabbat. Der Tag der Ruhe ist wie der Wechsel der Jahreszeiten oder der Wechsel von Tag und Nacht; aber er ist gleichzeitig der große Freiraum. Er bietet Freiheit vom Leistungsdruck oder von der grausamen Überheblichkeit, alles selbst schaffen zu müssen.

Gott hat am siebten Tag geruht, dann dürfen wir es auch. Machen wir deshalb den Sonntag nicht kaputt, denn sonst gehen wir kaputt. Ich werde zur Ruhe kommen, wenn ich lerne, Ruhe zu finden, so wie Gott in sich ruht. Viele bleiben ruhelos. Die Unruhe, die uns oft genug befällt, wenn wir allein mit uns sind, zeigt, dass wir noch nicht am Ziel sind, dass wir noch nicht im Einklang sind mit dem Bild, das Gott sich von uns gemacht hat. Die Unruhe unseres Herzens verweist uns auf Gott, so wie es Augustinus in seinem berühmten Wort ausgedrückt hat: "Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir, mein Gott!" Gott allein vermag uns zu beruhigen.

Ruhe hat mit Rast zu tun. In unserem Leben brauchen wir immer wieder eine Rast, einen Ort der Erholung, einen Ort, an dem wir bei uns selbst und bei Gott daheim sind. Deshalb ist es so wichtig, sich immer wieder neu mit Kraft aufzutanken, damit wir die nächste Wegstrecke bewältigen können. Kein Motor läuft in einer Tour, auch er braucht Tankpausen. Was für den Motor gilt, gilt auch für die Menschen.

"Kommt mit an einen einsamen Ort und ruht ein wenig aus." (Mk 6,31a). So redet Jesus zu seinen erschöpften Jüngern, die eine doch recht anstrengende Zeit hinter sich gebracht haben. Aber nicht nur den erschöpften Jüngern tun diese Worte gut, sondern allen, die sich erschöpft fühlen, denen die täglichen Sorgen keine Ruhe mehr lassen, hilft dieser Aufruf.

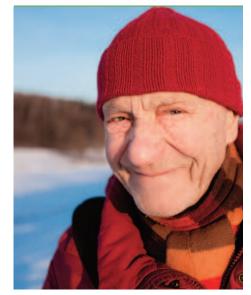
Jesus weiß, dass niemand in der dauernden Anspannung der Arbeit verweilen kann. Zum menschlichen Leben gehört neben der Arbeit die Erholung wesensgemäß dazu. "Ruht ein wenig aus." Die Größe des Menschen besteht darin, dass er loslassen kann, dass er die innere Freiheit besitzt und nicht ein Sklave seiner Arbeit wird. Keiner darf sich nur verausgaben, sondern muss sich auch Zeit nehmen, um zu sich selbst zu kommen.

Jeder Gottesdienst ist eine Einladung, bei Jesus Ruhe zu finden. Hier können wir seine Nähe und Gegenwart erfahren und bei ihm Halt und Geborgenheit finden. Gottes Ruhe will unsere Arbeit und Liebe vielmehr durchdringen und erfüllen – so, dass die erfüllte Ruhe des Sonntags immer wieder auch mitten im Werktag aufblitzt. Sie strahlt überall dort, wo wir von uns selbst Abstand gewinnen. | P. Peter Kotwica, OFM Conv.

Von Turm zu Turm







"Ein jegliches hat seine Zeit und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde." (Kohelet, Kapitel 3)

Ich erinnere mich gut, dass ich Zeit so ähnlich empfunden habe: Margeriten und Lupinen blühten zu meinem Geburtstag im Sommer. Der bittere Rauch von Kartoffelfeuern: das war der Herbst. Blauer Brief, Bange vor den dicken Taschen der Lehrer, die korrigierte Klassenarbeiten enthielten, so war manchmal die Zeit vor der Versetzung. Hier, in der Schule, begann sich aber auch mein Zeiterleben zu verändern: als Schüler konnte ich mir die Termine im Kopf merken. Das änderte sich: zuerst tat es noch der Taschenkalender. Der wuchs sich zunehmend aus zum dicken "Merkbuch" mit Tages-, Monats-, Jahres-ühersichten.

Als ein großes Bild gleichsam und nicht als voll gestopften Terminkalender malt der Prediger Salomo seine Sicht des Lebens vor unserem Auge. Er benennt, was uns im Lauf der Zeit begegnet und bewegt: die Höhen und Tiefen, das Zusammenfinden und den Abschied, das Scheitern und das Gelingen. Alles hat seine Zeit. Und jede Zeit ist bestimmt von dem Inhalt, der sie gerade ausfüllt. Und dementsprechend gilt es, herauszufinden, was gerade jetzt in meinem Leben Zeit hat und wem ich Raum lasse.

Unser Zeitempfinden ist vom Gefühl des Fortschreitens bestimmt. Wir gehen von der Geburt aus auf der Zeitlinie bis zum Tod, den wir dann auch als Ende deuten müssen. Und so leben wir von einem Termin zum andern, wundern uns, dass schon wieder ein Jahr verstrichen ist, und haben immer häufiger keine Zeit. Diese Dynamik drückt uns die Luft ab.

Wir klagen, dass wir keine Ruhe finden und trauern über ungelebtes Leben.

Kohelet, der alte Weise, malt ein Bild und lädt uns damit ein, innezuhalten und zu schauen, womit unsere Zeit gefüllt ist. Erleichtert höre ich sein Angebot, dass alles seine Zeit hat. Alles. Die ganze Fülle. Aber nicht alles auf einmal – alles "zu seiner Zeit". Er lehrt mich die Kunst der Beschränkung, rät mir, mich dem zu widmen, was mich gerade fordert, und dies dann ganz und hingebungsvoll zu tun.

Zeit, sagt er, zwingt nicht dazu, immer weiterzulaufen. Zeit will bedachtsam gefüllt sein. Niemand anderer als du selbst ist verantwortlich. Und übernimmst du die Verantwortung für deine Zeit, wirst du erkennen, dass Gott alles schön gemacht hat zu seiner Zeit.

Lässt du dich darauf ein, ziehst du das Nacheinander dem Ineinander vor, dann gewinnst du Perspektive, kannst Prioritäten verändern, entdeckst, wie deine Zeit durchlässig wird, transparent für alles, was du nicht messen und einteilen, aber kosten und schätzen kannst. Der biblische Weise nennt es "Ewigkeit, die Gott dem Menschen ins Herz gelegt hat".

Er meint nicht Endlosigkeit. Er meint ein Versprechen, das auch dann noch gilt, wenn dich die Zeit verlässt. | *Martin Letschert, Pfarrer in Ratingen Mitte/Süd*

 ϵ

Wo ich **Ruhe finde**



Einige Jugendliche aus der Firmvorbereitung haben Briefe an die Kirche geschrieben. Unter anderem schätzen sie die Kirche, weil sie in ihr "zur Ruhe kommen können und zu sich selber finden".

Wenn ich zwischendurch den Kirchraum von St. Peter und Paul betrete, dann treffe ich häufig auf Menschen, die sich dort für einen Augenblick niedergelassen haben. Die Mittelpunktslage direkt an der Fußgängerzone bietet sich für ein kurzes Verweilen optimal an, sei es mit Einkaufstüten in der Hand oder der Aktentasche unter dem Arm. Mitten im Alltag und im Trubel der Stadt finde ich hier eine Oase der Stille. Die Kirche mit ihrem hohen Gewölbe und ihren weiten Ausmaßen ist für mich wie ein bergender Schutzraum, in den ich für einen Moment eintauche. Hier kann ich innehalten, mein aktuelles Leben vor Gott

tragen und all das, was mich bedrängt, einen Augenblick bei ihm ablegen. Manchmal erlebe ich, wie befreiend das wirkt. Ich atme auf und gewinne nicht selten einen klareren Zugang zum Wesentlichen. Ich werde mir meiner besonderen Würde bewusst, die nun einmal nicht am Nutzenbringenden hängt. Ein Beter wurde einmal gefragt, warum er in der Kirche verweilt. Seine Antwort lautete: "Ich halte meine Seele in die Sonne." Genauso wohltuend empfinde ich diese kostbaren Momente der Stille. | Pastor Benedikt Bünnage!

Ruhe finden im Garten



Es gibt so viel zu tun! Ich fühle mich gehetzt! Ich sehne mich nach Ruhe!

"Denk doch mal an dich, nimm dir eine Auszeit!" Da sitz ich nun auf meinem Sofa, ein Buch in der Hand, das ich schon immer lesen wollte. Im Haus ist es ruhig, in den nächsten zwei Stunden ist nicht damit zu rechnen, dass ich gestört werde. Perfekt! Aber ich kann mich nicht konzentrieren. Ständig fallen mir Dinge ein, die ich, statt zu lesen noch erledigen könnte. Ich finde keine Ruhe! Mein Blick schweift nach draußen.

Habe ich eigentlich schon mal nach der neu gepflanzten Rose geschaut? Ab in den Keller, Gartenschuhe anziehen, nur mal eben Ich entdecke Unkraut und rupfe es aus, schneide ein paar Äste vom Ligusterstrauch, beschließe am Wochenende Rosmarin fürs Kräuterbeet zu kaufen und gieße den einen

oder anderen Kübel. Die Rose hat die erste Sprosse der Kletterwand erreicht. Zwischendrin setze ich mich auf die Bank am Gartenhaus. Rechts hinter der Hecke stehen die Bienen meines Mannes. Ich höre ihr geschäftiges Summen. Links plätschert ein kleiner Springbrunnen in Nachbars Garten. Schön! Und da ist sie die Ruhe! Nicht in meinem Garten, sondern in mir ist es plötzlich ganz ruhig.

"Wenn du so viel zu tun hast, können die Kinder doch mal den Rasen mähen!" sagt mein Mann. Nein, bloß nicht! Gartenarbeit ist für mich keine Arbeit, sondern pure Erholung!

Mein Buch lese ich Seite für Seite abends im Bett. | Coleta Woltering

Einmal am Tag zur Ruhe

kommen

Mittagszeit in der Kindertagesstätte St. Jacobus



Der Vormittag in der Kindertagesstätte ist für die Kinder immer sehr aufregend und anstrengend. Viele Eindrücke stürmen auf sie ein und viel Neues muss verarbeitet werden.

Obwohl sie jederzeit die Möglichkeit haben, sich zurückzuziehen, sind die Meisten doch den ganzen Vormittag über aktiv. So ist die Mittagszeit besonders wichtig, denn dann kommt der ganze Kindergarten zur Ruhe. Jetzt haben die Kinder Gelegenheit, abzuschalten und sich auszuruhen.

Die Ruhezeit beginnt nach dem Mittagessen und endet um 14 Uhr. Die Kinder haben die Wahl, in welchen Raum sie gehen und welches Ruhezeitangebot sie wahrnehmen wollen. Meist gehen die kleineren Kinder gerne in den Schlafraum und werden dort in den Schlaf gesungen oder sie schlafen bei einer Geschichte ein. Dann gibt es die Möglichkeit, auf der Empore, gemütlich auf Kissen gebettet eine Geschichte zu hören.

Im Lesezimmer kann gepuzzelt, Schach gespielt oder gehandarbeitet werden. Zusätzlich werden Massagen, Stilleübungen oder Mandalas angeboten, im Sommer auch gerne draußen auf der Wiese.

Sehr gerne gehen wir in der Ruhezeit auch in die Kirche und genießen dort die Stille bei einem Gebet oder beim Anschauen der Figuren oder Bilder. So sind die Kinder um 14 Uhr fit und ausgeruht für neue Taten.

Ulli Karla, Leiterin der der Kita St. Jacobus

Ruhe in der Natur - Kanu-

wallfahrt 2013





Wie jedes Jahr, fand auch dieses Jahr wieder, vom 17. Mai bis zum 19. Mai, die Kanuwallfahrt der Messdiener nach Kevelaer statt. Mit vielen großen und kleinen Messdienern und Begleitern machten wir uns am Samstag, den 18. Mai von Kevelaer auf den Weg, um auf der Niers nach Goch zu paddeln.

Wir sind immer in 2er-Gruppen gepaddelt und schon nach ein paar Metern merkten wir, wie ruhig die Natur um uns ist – keine Autos, kaum Menschen am Wegesrand. Wir hörten nur das Platschen der Paddel, die ins Wasser eintauchten, und das Rauschen der Blätter im Wind. Dazu das Singen der Vögel. Nur ab und zu wechselten wir ein paar Worte oder veranstalteten Wettrennen. Aber durch

die Idylle um uns, wurden wir ganz ruhig und ausgeglichen. Durch die regelmäßigen Paddelschläge kamen wir auch in einen gleichmäßigen Rhythmus. Das entspannte und beruhigte uns noch mehr. Wir denken, jeder Teilnehmer hat auf seine ganz individuelle Art seine Ruhe gefunden.

Irgendwann wurden wir jedoch von einem Gewitter überrascht und das mit der Ruhe war schlagartig vorbei. Nun waren alle aufgewühlt und die etwas jüngeren Teilnehmer unter uns bekamen Angst.

Wir haben es jedoch bald an Land geschafft, mussten die Tour aber leider frühzeitig abbrechen.

Für uns war es trotzdem ein tolles Erlebnis mit einer wunderbaren Gemeinschaft.

Tabea Lepper



Der Pfarrsaal von St. Peter und Paul war wunderschön geschmückt, die Häppchen bereitet. Die Moderatorinnen und unser DJ standen in den Startlöchern. Die Ministrantinnen und Ministranten feierten fröhlich miteinander und genossen die zahlreichen spannenden Spielaktionen. Auch das Prinzenpaar fand sich im Pfarrsaal ein und überraschte Pater Staszek mit einem Karnevalsorden - im Indianerkostüm hätte ich ihn fast nicht wieder erkannt. Dank der guten Organisation und der Hilfe zahlreicher Hände wurde die Karnevalsparty sehr lustig und hat allen Teilnehmern riesigen Spaß gemacht - auch die sehr interessanten Tanzarten (z.B. "Gangnam-Style").

Wir waren noch lange nicht bereit für die Fastenzeit, denn am Sonntag und Rosenmontag ging es mit dem Wagen der Pfarrei St. Peter und Paul zu den Karnevalszügen in Lintorf und in der Stadtmitte. Diesmal waren wir als Schneemänner verkleidet, mit schicken Zy-

lindern. Durch großzügige Spenden hatten wir auch genug Wurfmaterial. Sicher ist, dass beide Umzüge sehr viel Spaß gemacht haben. Wir freuen uns schon auf den nächsten Karneval und bedanken uns bei allen, die dazu beigetragen haben, dass die Karnevalszüge ein so schönes Erlebnis waren.

Dann, ab Aschermittwoch, hieß es Ruhe finden und die Begegnung mit Gott suchen. Sich an das Leiden und Sterben Jesu Christi zu erinnern, finde ich persönlich in der Fastenzeit sehr wichtig. Für mich geht es, ehrlich gesagt, nicht darum bestimmte Sachen in der Zeit nicht zu essen, sondern sich in Gedanken und Gefühlen auf die Karwoche vorzubereiten. Ich bin der Meinung, dass dieses Nachdenken als eine Art des Fastens gesehen werden kann.

Auf jeden Fall naht schon die nächste Zeit, um Ruhe zu finden, wenn auch auf eine andere Art: die Sommerferien sind nicht mehr weit. | *Victor-Antonio Agura*



"StilleMomente"

Erleben Sie am Freitag, den 6. September, 19.30 Uhr, einen etwas anderen Beitrag zum aktuellen "Jahr des Glaubens". Mit einer Lesung & Musikalischem Vortrag zum Thema: "Vom Glauben, Hoffen und Be-Denken – Die Kraft der Worte und Gedanken", trägt Peter Schmalenbach in der Kapelle des St. Marien-Krankenhauses eigene Texte und selbst geschriebene Lieder zur Gitarre vor. Ein Abend, der Sie mal wieder zum Wandeln mit der Seele, aber auch und zum entspannenden Durchatmen führen möchte.

Der Webseite www.PS-Stillemomente.de.vu können bereits weitere Termine und Informationen entnommen werden. Herzliche Einladung an alle!

Tages-Pilgerfahrt nach Banneux Notre-Dame zum Michaelstag

Wiederum in Fahrgemeinschaften machen wir uns auf zum belgischen Marien-Wallfahrtsort Banneux N.D. So nehmen wir am Sonntag, den 29. September, u. a. an den Feierlichkeiten zum Michaelstag teil, der nach schwierigen Zeiten des 2. Weltkriegs eine besondere Bedeutung für die belgisch-deutsche Verständigung und Freundschaft erlangt hat. Wir können uns dort aktiv in der heiligen Messe einbringen. Außerdem besuchen wir das Heiligtum des "Vieux Bon Dieu" von Tancrémont. Am Freitag, den 20. September findet ein Vortreffen zur Einführung und zum Kennenlernen der MitpilgerInnen in den Räumlichkeiten des Seniorenzentrums "Marienhof" statt, das uns dankenswerterweise wieder unterstützt. Das Tagesprogramm, aber ebenso weitere Pilgerfahrten können schon vorab auf www.PS-Pilgerfahrten.de.vu eingesehen werden. Außer möglichen Fahrtumlagen der einzelnen Fahrgemeinschaften entstehen keine weiteren Kosten. Voranmeldungen bitte bis zum 13. September. Herzliche Einladung an alle, so auch an diejenigen, die Banneux erstmalig kennenlernen wollen!

Organisation und Rückfragen: Peter Schmalenbach, Tel. 844661



Dem Suitbertus, dem Heiligen aus Kaiserswerth wird die Türe vor der Nase zugeschlagen.

Der Wind hat die Angeln bewegt, heißt es zur Entschuldigung. Ein Fuß hat zu fest zugetreten, ist die Wahrheit.

Man will ihn nicht, den Fremden, den Redner von Liebe und Leben. Liebe und Leben ist hier – hinter den Mauern. Nicht da draußen vor dem Tor.

Der Fremde bekommt eine blutige Nase und ein zerquetschtes Nagelbett, weil er nicht so ist wie wir. Er kann ja zu uns kommen, wenn er sich anpasst und ruhig ist.

Ein Fremder: Was kann der schon Gutes bringen?

Gut!
Dann bin ich eben hartherzig,
dann bin ich eben verstockt,
egoistisch,
verklemmt
oder sonst noch was.

Hauptsache ist: Ich habe meine Ruhe. Darum bleibt die Türe zu.

Wenn er durchs Fenster steigen will, aufdringlich, wie er sich gebärdet, bekommt er eins mit der Latte über den Schädel.

Schluss jetzt! Nimm die Hand weg! Türe zu!

War es das, Suitbertus, Heiliger von weither?

War es nicht! Eine Türe hat sich geöffnet, einen Spalt zwar nur. Aber immerhin.

Morgen ist ein neuer Tag.

Hans Müskens



Zur Erinnerung an den heiligen Suitbertus, der vor 1300 Jahren – am 1. März 713 – in Kaiserswerth gestorben ist und der damals den Menschen in Ratingen und an vielen anderen Orten unserer Heimat den christlichen Glauben brachte.

14 anderen Orten unserer Heimat den christlichen Glauben brachte.

... aus dem Pfarrgemeinderat

In seiner Sitzung im April hat sich der Pfarrgemeinderat ausführlich mit der Präventionsschulung befasst. Des Weiteren wurde über die Erfahrung mit den verschiedenen Konzepten der Erstkommunionvorbereitung in den Gemeinden informiert und Angebote zu Liturgie und Taufpastoral besprochen. Der PGR beschloss, in den Bereichen Liturgie und Taufpastoral eine Fortbildung anzubieten. Planung, Organisation und Durchführung wurde vom PGR der Ehrenamtsstelle übertragen.

Präventionsschulung – nicht auch noch das?! Zähneknirschend und ziemlich unter Druck meldeten wir uns zur Schulung beim Katholischen Familienbildungswerk an. Auch wenn immer wieder betont wurde, wie wichtig eine solche Schulung für den Schutz unserer Kinder ist, hielten wir sie für Unsinn und empfanden die Pflicht zur Teilnahme als Maßregelung des Erzbistums Köln.

An einem Samstag, leider schien da auch mal die Sonne, fuhren wir, sozusagen als "Familienausflug", nach Mettmann. Man wartete bereits auf uns, stellten wir doch 50% der Kursteilnehmer.

Nach ziemlich vielen Zahlen - hoch lebe die Statistik - kamen wir zur ersten Übung. In zwei Gruppen aufgeteilt, sollten wir Situationen bewerten und den Kategorien "vollkommen o.k., grenzwertig, geht gar nicht" zuordnen: Ein 13-jähriger Junge kuschelt mit der Mutter im Bett, dabei streichelt die Mutter ihm unter dem Schlafanzug den Bauch. Selbst, wenn wir das Gefühl hatten, ist doch klar, das gehört in die Kategorie 1, meldete sich ein anderer der Gruppe, mit einer ganz anderen Meinung. Wir kamen schnell in eine Diskussionen darüber, welche Angaben uns vielleicht fehlten und, dass wir sehr verschiedene Wahrnehmungen haben. Auch stellten wir fest, wie verschieden Erziehungsstile sein können und kulturelle Unterschiede sich ausprägen. Es war richtig spannend!

Nach der Mittagspause wurde uns anschau-

lich anhand eines Beispiels erklärt, was man unter sexuellem Übergriff versteht, wo dieser meistens geschieht (zu 80% in "normalen" Familien!!! - Ausspruch: "Die Familie war so nett, das hätte ich nie gedacht"), und welche Faktoren einen Missbrauch begünstigen können. Das sind z. B. Tabus (man spricht nicht über Sexualität) oder auch eine bestimmte Art, zum Gehorsam zu erziehen ("Du musst immer tun, was der Lehrer, Pfarrer, Oma, Opa sagt!"). Bereichernd für unsere Gruppe war eine Teilnehmerin, die Mitarbeiterin eines Jugendamtes ist und Beispiele ihrer Arbeit einbringen und zeigen konnte, welchen, eher geringen, Spielraum ein Jugendamt hat. Ihr Ausspruch: "Wir müssen mal unsere Mittelstandsbrille absetzen", zeigte mir, wie viel noch im Umgang mit diesem Thema zu tun ist und, dass diese Schulung ein Superangebot für Mütter, Väter und alle in der Erziehung Tätigen ist! Ute Bohn

Präventionsschulung – danke, jetzt erst recht! Für die Pfarrei St. Peter und Paul hat sich Frau Astrid Schüppler zur Multiplikatorin ausbilden lassen.

Folgende Termine zur Schulung werden angeboten und können über die Koordinationsstelle Ehrenamt, Tel. (02102) 1336579, E-Mail: ehrenamt@st-peterundpaul.de, gebucht werden:

14.09., 05.10., 09.11. jeweils von 9 bis 14 Uhr und am 04.10. von 15 bis 20 Uhr.

Taufvorbereitung – Neue Wege weitergehen

Im Pastoralkonzept unserer Pfarrei ist unter dem Thema "Wege erwachsenen Glaubens" unter anderem auch das Anliegen um die Begleitung der Eltern im Rahmen der Taufkatechese verankert.

Vor einigen Jahren wurden in den Gemeinden St. Jacobus und St. Suitbertus bereits neue Wege gefunden, die zusätzlich zu dem Gespräch mit dem Priester, der das Taufsakrament spenden wird, ein Vorbereitungstreffen mit einem/er Ehrenamtlichen vorsehen. Weil sich durch diese Form gute Gespräche mit den Eltern ergeben haben, führte es zu der Überlegung, die Konzepte der Taufvorbereitung in allen vier Gemeinden der Pfarrei anzugleichen. In einem intensiven Austausch haben Pfarrgemeinderat und Gemeindeausschüsse das Für und Wider abgewogen. Schließlich war das Bewusstsein um die Bedeutung des Taufsakramentes ausschlaggebend für die Entscheidung, diesen Weg gehen zu wollen und die nötigen Voraussetzungen im Rahmen einer Fortbildung zu schaffen. In einer solchen Fortbildung soll es nicht ausschließlich um die Begleitung von Familien auf dem Weg zur Taufe gehen, sondern zunächst einmal um die Beschäftigung mit dem eigenen Glauben. Dazu gehören das Erkennen und die Freude an der Berufung jedes einzelnen aus der Taufe, sowie die Befähigung, darüber mit anderen ins Gespräch zu kommen. Ebenso bedarf es zu den Inhalten und Symbolen der Taufe eines geistlichen Zugangs. In einem zweiten Schritt geht es dann um didaktische Methoden, um Gesprächsführung, um Fragen der christlichen Erziehung. Die Leitung des Kurses wird unser Regionalreferent Dipl. Theol. Detlef Tappen übernehmen.



Wenn Sie das Thema "Taufe" interessiert und sie sich auf einen Glaubenskurs einlassen möchten, sind Sie herzlich eingeladen, teilzunehmen, auch wenn Sie noch gar nicht sicher sind, ob Sie nachher als Taufkatechetin oder Taufkatechet mitarbeiten möchten. Der Kurs wird im Winterhalbjahr stattfinden, die Termine erfahren Sie aus den Pfarrnachrichten. Wenn Sie Ihr Interesse in der Ehrenamtsstelle anmelden, werden Sie auch persönlich benachrichtigt.

Sie erreichen die Ehrenamtsstelle dienstags von 16 bis 19 Uhr und mittwochs von 10 bis 13 Uhr unter der

Telefonnummer 02102-1336579 oder per E--Mail: ehrenamt@st-peterundpaul.de. Kerstin Artz-Müskens und Ursula Theißen



Mitverantwortung in der Liturgie

In allen vier Gemeinden der Pfarrei St. Peter und Paul gibt es Liturgiekreise, die sich zum einen um die Vorbereitung von Familienmessen und Krabbelgottesdiensten, zum anderen aber auch um Gottesdienste für Frwachsene in den verschiedenen Formen wie die heilige Messe, Andachten, Gebetszeiten, Prozessionen usw. kümmern. Während für die Kinderliturgie immer wieder Mütter und Väter gerne bereit sind, sich mit Begeisterung für eine anschauliche Vermittlung der sonntäglichen Lesungstexte einzusetzen, wird die Zahl derer, die sich in der Erwachsenenliturgie einbringen, immer kleiner. Dies mag zum einen an der grundsätzlich schrumpfenden Gottesdienstgemeinde liegen, zum anderen aber fühlen sich viele Menschen damit überfordert. Gerne wird ein Engagement im sozialen Bereich angenommen, für inhaltliche Arbeit aber fehlt das richtige Zutrauen. Um aber das religiöse Leben in den Lebensräumen der Menschen vor Ort auch in der Zukunft zu bewahren und sie durch der heutigen Zeit angepasste neue Impulse immer wieder anzusprechen und einzuladen, bedarf es Menschen, die ihre Freude am Glauben in die Gestaltung der Gottesdienste einbringen. Denn in der Feier des Gottesdienstes zeigt sich das Wesen der Gemeinde, kann der Glaube nach außen strahlen, wird sie ihrem missionarischen Auftrag gerecht.

Wir planen derzeit eine Fortbildung, die interessierten Gemeindemitgliedern die nötigen Kenntnisse vermittelt, im liturgischen Bereich mitzuarbeiten. Dazu gehört, die Liturgie als einen Ort der eigenen Glaubensvertiefung verstehen zu lernen und sich mit ihrem Stellenwert in der Gemeinde ausein-

anderzusetzen. Darüber hinaus soll die Fortbildung theologische Grundlagen ebenso wie praktische Umsetzungsmöglichkeiten ansprechen.

Noch ist der genaue Umfang und Rahmen der Fortbildung nicht konkret abgesteckt. Daher würden wir uns freuen, wenn alle Interessierten sich schon jetzt bei uns melden, damit ihre Wünsche und Vorstellungen noch mit eingebracht werden können. Gerne stehen wir in der Ehrenamtsstelle dienstags von 16 bis 19 Uhr und mittwochs von 10 bis 13 Uhr für ein Gespräch zur Verfügung, oder nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Tel. 02102-1336579 oder

E-Mail: ehrenamt@st-peterundpaul.de. Kerstin Artz-Müskens und Ursula Theißen

Wahl des Pfarrgemeinderates

Am 09, und 10. November werden im Erzbistum Köln neue Pfarrgemeinderäte gewählt. Das war für den bestehenden Pfarrgemeinderat Anlass, beim letzten Klausurwochenende Rückblick auf die Arbeit der vergangenen Jahre zu halten. Die Hauptaufgabe lag in dieser Zeit auf der Erstellung des Pastoralkonzeptes. Es war uns ein besonderes Anliegen, mit diesem Konzept sehr deutlich zum Ausdruck zu bringen, dass wir die Zukunft mit den veränderten Lebensbedingungen in Kirche und Gesellschaft klar in den Blick nehmen und uns der "gemeinsamen Verantwortung des ganzen Gottesvolkes für die Sendung der Kirche" bewusst sind. Wir blicken voll Stolz auf das bereits seit 2011 fertige Pastoralkonzept, welches in Teilbereichen schon umgesetzt wurde. So wird es auch für den neuen Pfarrgemeinderat Leitfaden für die zukünftige Arbeit sein. Zu den ersten Aufgaben soll das Entdecken und Qualifizieren von Leitungscharismen gehören, denn nur mit Menschen, die sich eine Leitungsfunktion zutrauen, lassen sich die anstehenden Aufgaben in einer Zukunft, die immer mehr von der abnehmenden Zahl hauptamtlicher Pastoralkräfte geprägt sein wird, bewältigen. Öffentlichkeitsarbeit und Informationsfluss werden weitere vorrangige Themen für den neuen Pfarrgemeinderat sein.

Vor den Sommerferien werden wir den Wahlausschuss berufen, dem ie zwei Mitglieder unserer vier Gemeinden angehören und der dann u.a. für die Kandidatensuche zuständig ist. Der PGR hat beschlossen, die Zahl der neuen, gewählten Mitglieder bei zwölf zu belassen, dass heißt, bei paritätischem Wahlmodus drei pro Gemeinde. Sicher wird es nicht leicht sein, geeignete Kandidaten/innen zu finden, denn es braucht nicht nur "Handwerker/innen", sondern vor allem Menschen, die eine Vision von Gemeinde haben und sich dafür mit ihren jeweiligen Fähigkeiten einsetzen wollen. Sie sollten neue, pfarrübergreifende Impulse setzen, die bereits begonnenen "Neuen Wege" weitergehen und ausbauen, der Glaubenseinführung und -vertiefung sowie dem geistlichen Leben in den vier Gemeinden Raum geben.

Am Sonntag, den 13. Oktober, nach der 12.00 Uhr Messe, werden die Kandidaten im Pfarrzentrum St. Peter und Paul im Rahmen einer Pfarrversammlung (mit Imbiss) vom Wahlausschuss vorgestellt. Ihm obliegen auch die Einhaltung und Veröffentlichung aller Termine sowie die Durchführung der Wahl.

Bitte unterstützen und wertschätzen Sie diese Arbeit sowie die zukünftigen Pfarrgemeinderatsmitglieder durch eine hohe Wahlbeteiligung. | *Ursula Theißen, Vorsitzende des PGR*



Gesucht wird:

Ein/e Mitarbeiter/Mitarbeiterin im Redaktionsteam von www.st-peterundpaul.de

Seine/Ihre Aufgaben wären:

- rstellen von Beiträgen für die Website, zu diesem Zweck Besuch verschiedener Veranstaltungen in der Pfarrei (Terminabsprache erfolgt im Redaktionsteam)
- rstellen von Ankündigungen und Informationen zu anstehenden Veranstaltungen oder Themen
- ❖ Verantwortung für die Aktualität der Startseite im Wechsel mit den anderen Redakteuren
- 💠 je nach Absprache weitere Teilaufgaben (Einstellen von Texten und Terminen, die der Redaktion zugesendet werden etc.)

Was müssen Sie mitbringen?

- 🕏 großes Interesse am Leben der Pfarrei
- Trittsicherheit in den Fragen des katholischen Glaubens
- Fähigkeit, Texte zu verfassen, die dem Leser, der Sache und dem Medium Internet gerecht werden (einschl. Rechtschreibesicherheit)
- eigenen Computer mit Internetanschluss und Kenntnisse in Word
- die Bereitschaft, sich in die Arbeit mit Joomla! einarbeiten zu lassen
- * Kreativität, Teamfähigkeit, hohe Verlässlichkeit

Was ist wünschenswert?

- ♣ Fähigkeit, Fotos in guter Qualität zu machen
- * Kenntnisse, Fotos in einem einfachen Bildbearbeitungsprogramm "internetfähig" zu machen

Zeitaufwand:

Kreative Arbeit (Ideensuche/Verfassen ansprechender und interessanter Texte) ist zeitlich schwer zu bemessen. Die Einstellung eines Termins mit einem vorhandenen Foto mag vielleicht 15 Minuten dauern; die Abfassung eines ausführlichen Bildberichts über ein wichtiges Ereignis in der Pfarrei kann auch gut und gerne 6-8 Stunden in Anspruch nehmen.

Weiteres:

Eine Einarbeitung in Ihre Aufgaben erfolgt selbstverständlich durch das Redaktionsteam, darüber hinaus kann eine Einführung in die Edition von Beiträgen in Joomla und die Vermittlung elementarer Kenntnisse der Bildbearbeitung (Verkleinern, evtl. Beschneiden von Bildern) erfolgen, falls dies erforderlich ist. Sollten Sie sich darüber hinaus weiter fortbilden wollen, gibt es im Erzbistum Köln ein vielfältiges Angebot im Bereich Öffentlichkeitsarbeit.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann melden Sie sich bei uns in der Koordinationsstelle Ehrenamt, damit wir einen Termin zum Erstgespräch vereinbaren können.

Öffnungszeiten:

Dienstag 16 bis19 Uhr und Mittwoch 10 bis13 Uhr, Tel. 02102-1336579 oder per E-Mail: ehrenamt@st-peterundpaul.de



Engagement - Angebot

Das Weihnachtsmarkt-Organisationsteam sucht Verstärkung

Vor sieben Jahren hat sich ein kleiner Kreis engagierter Menschen aus der Pfarrei zusammengefunden und den nun schon zur Tradition gewordenen Weihnachtsmarkt rund um St. Peter und Paul ins Leben gerufen. Seitdem ist er für die Organisation, für neue Ideen, für den Aufbau und Abbau sowie für den Ablauf an den vier Tagen verantwortlich. Da dies ein Riesenprojekt ist, würde das Team gerne die Arbeit auf mehr Schultern verteilen. Wir suchen Menschen, die Freude am vorweihnachtlichen Geschehen haben und denen es ein Anliegen ist, den eigentlichen Sinn dieser Zeit wieder mehr ins Bewusstsein zu rücken.

Ihre Aufgaben:

- 🕏 bei zwei bis drei Vortreffen, Überlegungen zum Ablauf des kommenden Weihnachtsmarktes zu machen und neue Ideen zu entwickeln
- r zur Helfersuche für Glühweinstand, Zelt. Kinderbasteln, Vorlesehäuschen und andere aktuelle Projekte beizutragen
- sich in der Woche vor der Eröffnung um anstehende Vorarbeiten, wie z.B. das Schmücken der Häuschen, mit zu kümmern
- * während der Weihnachtsmarkttage möglichst oft, morgens und abends, beim

Auf-und Abbau zu helfen und an einem halben Tag als Verantwortliche(r) zur Verfügung zu stehen

Das sollten Sie mitbringen

Bereitschaft, in einem Team mitzuarbeiten, Kreativität, Freude an der Begegnung mit vielen Menschen, Lust am "Brasseln"

Arbeitsaufwand:

- Prei Vortreffen von ca. 2 Stunden.
- Vorarbeiten ca. 3 bis 4 Stunden
- an den Weihnachtsmarkttagen je 1 Stunde morgens und abends
- an einem der vier Tage ca. 6. Stunden Anwesenheit auf dem Platz

Wenn Sie an dieser Projektarbeit interessiert sind, melden Sie sich bitte in der Koordinationsstelle Fhrenamt der Pfarrei St. Peter und Paul, Tel. 02102-1336579.

E-Mail: ehrenamt@st-peterundpaul.de.

Öffnungszeiten:

Öffnungszeiten: Dienstag 16 bis 19 Uhr und Mittwoch 10 bis 13 Uhr



"Save the Date" heißt es in unserer mit englischen Ausdrücken gespickten Sprache. Ins Deutsche übertragen meint das so viel wie: "Halten Sie sich diesen Termin schon mal frei!"

Reservieren Sie, liebe Ehrenamtliche und freiwilligen Helfer, sich doch bitte Freitag, den 11. Oktober 2013. An diesem Abend soll Zeit sein, Danke zu sagen für alles Große und Kleine, was Sie über das Jahr hinweg mit viel Engagement in das Leben der Pfarrei einbringen.

Beginn ist um 19.00 Uhr mit der heiligen Messe in St. Peter und Paul, danach wird für das leibliche Wohl im Pfarrzentrum gesorgt sein. Alle weiteren Informationen entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten.

Kinderpreisrätsel aus Bileams Esel Ausgabe 1/2013

Das richtige Lösungswort war Osterhase (1. Palmsonntag, 2. Peschamahl, 3. Getsemani, 4. Esel, 5. Karfreitag, 6. Johannes, 7. Maria aus Magdala, 8. Emmaus, 9. Omega)
Aus 13 richtigen Einsendungen wurden fünf ausgelost. Jeder Gewinner erhielt einen Eisgutschein im Wert von 5 Euro. Die Redaktion von Bileams Esel bedankt sich für die rege Beteiligung und wünscht allen Gewinnern einen guten Appetit.

Gedanken des Esels zur Erstkommunion

Nun ist es endlich wärmer geworden und ich konnte Schal und Mütze ablegen. Zu meiner großen Freude bleiben jetzt wieder viele Menschen vor dem Pfarrhaus stehen und ich kann interessanten Gesprächen lauschen. Neulich sprachen zwei Frauen über einen Leserbrief, der in der Kirchenzeitung abgedruckt war. Da ging es um die Erstkommunionvorbereitung. Der Leser beschreibt eine Episode, die sich in seiner Gemeinde ereignet hat. Bei der Besprechung und Planung der Messfeier zur Erstkommunion macht die Mutter eines Kommunionkindes den Vorschlag, "den mittleren Teil der Messe, Hochgebet und Wandlung, ausfallen zu lassen. Denn da könne man eh nichts tun." Mir sträubten sich spontan meine sämtlichen Rückenfellhaare. Überall hört und liest man zurzeit so einiges aus den Erstkommunionvorbereitungen, was auf Ahnungslosigkeit und Desinteresse mancher Eltern schließen lässt. Es macht mich sehr traurig, dass spätestens nach dem großen Tag nur noch wenige Kinder und Eltern in den Gottesdiensten und im Gemeindeleben gesehen werden. Da liegt die Vermutung nahe, dass sie sich, auf Grund der festlichen Kleidung, zwar am Erstkommuniontag bewusst sind, ein besonderes Fest zu feiern, aber ob auch alle wirklich verstanden haben, was gefeiert wird, bleibt offen. Unser Leser aus der Kirchenzeitung geht soweit, von einer unendlich tiefen Gleichgültigkeit zu sprechen. Ich hoffe, es ist "nur" Unsicherheit und Zeichen einer religiösen Not. Und vielleicht ein Hilfe-



ruf an die Gemeinde, sich dieser Not anzunehmen. Dem Ruf nachzukommen, ist nach wie vor schwierig, doch die Chance, in der Zeit der Erstkommunionvorbereitung besonders mit den Eltern ins Gespräch zu kommen, sollte in keinem Fall vertan werden. Ich kann nur sagen: Entmutigen lassen gilt nicht! Vielleicht gibt die Sommerzeit Ruhe und Kraft, sich im Winterhalbjahr erneut auf die Menschen einzulassen, die mit dem Wunsch der Spendung eines Sakramentes an die Kirche herantreten, und damit ist nicht nur die Erstkommunion sondern sind auch Taufe und Firmung gemeint. Es braucht immer wieder ehrenamtliche Mitarbeiter, die als KatechetInnen ihren Glauben und ihre Begeisterung für Jesus Christus weitergeben. Nur mit Hilfe derer, die aus dieser Erfahrung leben, können auch andere Menschen den Weg zu Gott finden – oder wieder finden. Eine erholsame Zeit mit vielen schönen Momenten. in denen die Nähe Gottes spürbar wird

wünscht Euer Esel Friedel



"Gemeinsam auf dem Weg zu Dir..."

...war das Thema der Kommunionvorbereitung 2012 in Herz Jesu. Vor einem Jahr noch mit Pater Witold ins Leben gerufen, trifft sich diese "Jugendgruppe der Kommunionkinder 2012" immer noch (meist am 4. Samstag im Monat) zu ganz unterschiedlichen Aktionen. "Gemeinsam auf dem Weg zu Dir…" ist auch die Idee der sechs im Wechsel betreuenden Eltern. Wir wollen den Kindern weiterhin die Möglichkeit geben, gemeindegebunden Gemeinschaft zu erleben, auf ganz unterschiedliche Weise – oft begleitet von Pater Peter – bei Gottesdienstgestaltungen, Übernachtungsaktionen mit Nachtwanderung, Stockbrot an der Viktorkapelle, Backen, Singen, Basteln und Batiken, Kreuzweggestaltung u. v. m.. Wir hoffen auch weiterhin gemeinsam auf dem Weg zu bleiben.

Ansprechpartner:

Martina Zimmermann, Tel. 0179/5995534, Frank Titeux, Tel. 0173/2652411.

KinderKirche in St. Peter und Paul – neue Termine

Hier finden von nun an viermal jährlich Angebote für die ganze Familie statt. In Zusammenarbeit mit Herrn Golbach, unserem Gemeindereferenten, dem Liebfrauenkindergarten und der Kindertagesstätte St. Ursula, treffen wir uns, um den verschiedenen Festen im kirchlichen Jahreslauf einen besonderen Rahmen zu geben. Bisher fand die KinderKirche immer in einem sechs Wochen Rhythmus



dienstagnachmittags statt. Durch das neue Konzept wollen wir die Möglichkeit anbieten, Kirche in Gemeinschaft mit der ganzen Familie zu erleben. Deshalb wurde der Termin auch auf eine familienfreundliche Zeit am Samstag um 14.30 Uhr verlegt. Die einzelnen Wortgottesdienste werden immer mit einem gemütlichen Beisammensein beendet.

Am 29.06.13 um 14.30 Uhr findet die KinderKirche zum Thema: "Reisesegen" in der Viktorkapelle statt. Es sind alle Familien und Gemeindemitglieder ganz herzlich dazu eingeladen. Es folgen noch zwei weitere Termine in diesem Jahr: am 05.10.13 um 14.30 Uhr ebenfalls in der Viktorkapelle und am 07.12.13 um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter und Paul. | Dagmar Althoff/Familienzentrum St.Peter und Paul/Kita St.Ursula

Kiki-Termine Herz Jesu

Die nächsten Sonntags-Messen in der Herz-Jesu-Kirche, an denen auch die nächste Kinder-Kirche=Kiki stattfindet, sind: 07. Juli , 08. September , 13. Oktober , 17. November 2013. Sollten Änderungen auftreten, werden diese in den Aushängen bekannt gegeben.

Die Kindergartenkinder aus St. Ursula besuchen das St. Marien-Seniorenheim

Singen macht Spaß und verbindet Alt und Jung.



Schon seit mehreren Jahren haben das Familienzentrum St. Peter und Paul und das St. Marien-Seniorenheim eine intensive Kooperation aufgebaut. Die Kinder besuchen die Senioren mehrmals im Jahr zu unterschiedlichen Anlässen. Als Sternsinger gehen sie Anfang des Jahres durch das Haus und bringen den Segen für die Bewohner mit.

Danach gibt es verschiedene Gelegenheiten, an denen die Kindergartenkinder zum gemeinsamen Singen in den Marienhof gehen, um dort mit den Bewohnern bekannte und neue Lieder zu singen. Das Ganze wird immer von Frau Baron auf dem Klavier begleitet, die auch in der Vorbereitung mit unserem Kindergarten bei der Auswahl der Lieder beratend zur Seite steht. Dieses Mal haben wir uns Lieder zum Thema "Singen macht Spaß" ausgesucht, die den Frühling und den Mai zum Inhalt haben und zum Abschluss haben zwei Kolleginnen noch das Lied "Ein Loch ist im Eimer" pantomimisch vorgeführt, bei dem sowohl die Kinder, als auch die Bewohner sehr gelacht haben. Für unsere Kindergartenkinder ist es immer eine schöne Abwechslung und auch eine neue Erfahrung, die sie in der Begegnung mit den alten Menschen machen. Wir freuen uns schon wieder auf den nächsten Besuch. | Dagmar Althoff/Familienzentrum St. Peter und Paul/Kita St. Ursula



Adressen Kindertagesstätten:

Familienzentrum St. Ursula

Turmstr. 7 | 40878 Ratingen Leitung: Dagmar Althoff

Telefon: 2 19 57

Mail: st-ursula@t-online.de

Liebfrauen

Schwarzbachstr. 17a 40878 Ratingen Leitung:

Gerda-Marie Bonnie-Koch Telefon: 84 69 50

Mail: liebfrauenkindergarten @t-online.de

Herz Jesu

Rosenstr. 44 | 40882 Ratingen Leitung: Stefanie Schmid

Telefon: 8 25 13

Mail: kiga.herzjesu-ratingen

@gmx.net

St. Jacobus

Grashofweg 12 | 40882 Ratingen Leitung: Ulli Karla

Telefon: 5 04 47

Mail: kita-st.jacobus-ratingen

@t-online.de



Einführung der **neuen Messdiener** in Herz Jesu



Dieses Jahr haben sich 19 Kommunionkinder dazu entschlossen, Messdiener zu werden.

In den letzten sechs Wochen haben sie sich mit Bernhard Wiedmer. Pater Peter und den Oberministranten auf ihren Dienst am Altar vorbereitet. Sie waren alle mit großer Begeisterung und Freude dabei und haben nicht nur die Abläufe während der Messe geübt, sondern auch das Besondere am Messdienersein entdeckt. Denn sie übernehmen in der Liturgie stellvertretend für die Gemeinde bestimmte Aufgaben. Die Messdiener bringen die Gaben zusammen mit den Bitten, Dank und Freude der Gemeinde zum Altar. Schon der Apostel Paulus schreibt im ersten Brief an die Korinther über die Bedeutung der Ministranten: "Wenn ihr zusammenkommt, trägt jeder etwas bei: einer einen Psalm, ein anderer eine Lehre, der dritte eine Offenbarung; einer redet in Zungen, ein anderer deutet es. Alles geschehe so, dass es aufbaut. (1

Kor 14.26)". Auch in den Versammlungen der frühen Christen im zweiten und dritten Jahrhundert gab es bereits Messdiener, die besondere Aufgaben übernahmen. Aber das Messdienersein geht heutzutage über den Dienst am Altar hinaus. Unsere große Gemeinschaft der Messdiener trifft sich, um Ausflüge zu unternehmen, sich bei Festen einzubringen und gemeinsam Spaß zu haben. Am Sonntag, den 26.05.2013 war es dann endlich soweit, die 19 Jungen und Mädchen wurden in einem feierlichen Gottesdienst in die Gemeinschaft der Messdiener aufgenommen. Sie übernahmen den Gottesdienst aus den Händen der erfahrenen Messdiener und konnten so gleich ihr Wissen zeigen. Außerdem wurden Messdiener für ihren langiährigen Dienst und ihr Engagement geehrt: Anna Jeuken, Carolin Wyschkowski, Jonas Seufert, Pascal Unkel, Sophie Seufert (seit 10 Jahren) und Christine Seufert (seit 12 Jahren). Anschließend traf sich die ganze Gemeinde zum gemütlichen Beisammensein und Kennenlernen in der Bücherei. Wir wünschen den neuen Messdienern viel Freude und Begeisterung bei ihrem Dienst am Altar und hoffen, dass sie uns lange erhalten bleiben: Fabrizio Annarelli, Jeanne Aue, Fynn Brebeck, Alicia Cano-Wolff, Celina Fischer, Lotte Friebe, Clara Friedrich, Timon Germeshausen, Lya Hinssen, Johannes Kaymer, Paul Kosche, Luis Kreft, Karla Meyer, Maximilian Michalski, Emilie Schmidt, Rebecca van der Zee, Katharina van Gumpel, Lennart Voges, Johannes Weuster. | Christine Seufert

Minoriten-Minis-Treffen



Vom 03.-05. Mai 2013 fand das 3. Minoriten-Minis-Treffen im Bildungshaus Kloster Schwarzenberg statt. Dazu waren Ministrantinnen und Ministranten aus den Klöstern und Pfarreien der Franziskaner-Minoriten in Deutschland eingeladen. Knapp über 90 junge Menschen folgten der Einladung und machten sich auf den Weg nach Schwarzenberg.

Das Wochenende stand ganz unter dem Zeichen des neuen Papstes: "Habemus Papam". Am Freitagabend wurden spielerisch "2.000 Jahre Papstgeschichte" in kurzen Szenen dargestellt, bevor in einer Lichtfeier die Begegnung zwischen dem heiligen Franziskus und dem Papst ins Blickfeld rückte. Der Samstagvormittag bot den Teilnehmern verschiedene Workshops: So konnten z. B. Papstwappen entworfen werden, in "Michelangelos Fälscherwerkstatt" wurden Gemälde nachgemalt, die "Sixtinische Kapelle" probte die Lieder für den Abschlussgottesdienst. Nach

dem Mittagessen erwartete die Messdiener ein Stationenspiel, bei dem wider Erwarten auch das Wetter mitspielte, so dass alle trocken blieben. In 16 Stationen rund um den Papst. Rom und den Vatikan konnten die verschiedenen Gruppen ihr Können und ihr Geschick unter Beweis stellen. Spielerisch weiter ging's beim Bunten Abend am Samstag: Bei "Deutschland sucht den Super-Papst" mussten alle Mini-Gruppen eine Szene der Papstwahl nachspielen – vor den kritischen Augen einer Brüder-Jury. Am Sonntagmorgen feierten die Minis dann mit der Sonntagsgemeinde in der Wallfahrtskirche die Eucharistie, bevor es nach einem abschließenden Papstquiz und dem Mittagessen wieder in alle Himmelsrichtungen ging – hoffentlich bis zu einem Wiedersehen beim nächsten "Minoriten-Minis-Treffen" vom 16. bis 18. Mai 2014 im Kloster Schwarzenberg. | Br. Martin Koch OFM Conv. und Br. Andreas Murk OFM Conv.



Jacobuswegstele in Homberg

"Seit Ende des 10. Jahrhunderts gehört das 2.400 Kilometer vom Rheinland entfernte Santiago de Compostela mit Jerusalem und Rom zu den bedeutendsten Pilgerzielen der christlichen Welt. 1999 hat der Kulturausschuss des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) beschlossen, die historischen Pilgerwege nach Santiago zusammen mit der Deutschen St. Jakobus-Gesellschaft in seiner Region wieder erlebbar zu machen." So ist es auf der Website des Landschaftsverbands Rheinland zu lesen; (www.jakobspilger.lvr.de). "Erlebbar" sollten die Pilgerwege dadurch werden, dass an bestimmten wichtigen Stätten eine Stele errichtet wird. Die Betrachter können hier etwas lesen über die Geschichte und die Bedeutung des Pilgerns nach Santiago, ergänzt durch einige Hinweise zu dem Ort, an dem die Stele errichtet ist. Auch Ratingen zählt zu den Orten, durch die einer der Pilgerwege lief. Daher wünschte der Landschaftsverband, auch bei uns eine Stele aufzustellen. Als die Stele fertig gestellt war, sollte sie nicht unnötig lange auf dem Bauhof der Stadt gelagert, sondern baldmöglichst am dafür vorgesehenen Ort aufgestellt werden; dieser Ort war der Dorfplatz vor der Kirche St. Jacobus der Ältere. Das geschah Anfang März. Seitdem erinnert sie jeden, der sie betrachtet, an die Geschichte und die bleibende Bedeutung des Jakobuspilgerns. Allerdings hat die Tatsache, dass die Aufstellung der Stele sehr kurzfristig, "lautlos" und bislang ohne besondere Feier erfolgte, in der Gemeinde St. Jacobus, besonders in der Jakobusbruderschaft, für Irritationen gesorgt. Reinhold Haverkamp, Mitglied des Kirchen-



vorstands, hatte bereits in der Sitzung des Gemeindeausschusses am 25. April hierzu Stellung bezogen und die Umstände der Stelen-Errichtung erklärt. Auf Bitte der Redaktion von Bileams Esel fasst er hier die wichtigsten Punkte noch einmal zusammen:

Wie am 25.04.13 erläutert, erfolgte die sofortige Aufstellung der Jakobuswegstele aus pragmatischen Gründen seitens der Unteren Denkmalbehörde, weil eine Beschädigung am Lagerort auf dem Bauhof der Stadt Ratingen befürchtet wurde.

Da zu der Zeit Mitarbeiter des Bauhofes in Homberg tätig waren, sollte die Gelegenheit genutzt werden, die Stele umgehend an einem markanten Standort vor der Jacobuskirche zu installieren. Aus diesem Grund stimmten wir seitens des Kirchenvorstands dem Vorhaben zu, obwohl der Eile wegen eine Abstimmung mit den Jacobusbrüdern in Homberg unterblieb, auch weil eine spätere offizielle Einweihung des Landschaftsverbandes Rheinland Bedingung war.

Dass diese plötzliche Aktion zu Irritationen führte, ist verständlich. Wir wollten jedoch niemanden irritieren und wir bedauern sehr, dass unser Vorgehen von dem einen oder anderen missverstanden worden ist.

Beim Gemeindeausschuss wurden drei Ter-

mine für die Einweihung vorgeschlagen, von denen das Translatiofest am 07.11.2013 vom Landschaftsverband Rheinland akzeptiert wurde. Herr Dr. Gertz hat sich bereit erklärt, die feierliche Einweihung vorzunehmen; schon jetzt sei ihm dafür Dank gesagt. Es wäre schön, wenn die Jacobusbrüder eine Liste der Personen aus Ihren Reihen für die Einladung vorschlagen könnten. Die Einladungsvorschläge für die Honoratioren des öffentlichen Lebens

erfolgt durch die Denkmalbehörde und uns. Für die allgemeine Gestaltung des Festaktes können wir uns an die Steleneinweihung in Bedburg Kaster anlehnen, bei der ich zugegen war, und deshalb Hinweise geben kann. In der Hoffnung auf einen Beitrag zur Ebnung der Emotionen grüßt herzlich Reinhold Haverkamp, Mitglied des Kirchenvorstandes St. Peter und Paul, Gemeinde Homberg

Wir feiern miteinander

Ökumenisches Gemeindefest in Homberg

> Am 7. Juli trifft sich die katholische und die evangelische Gemeinde in Hom-

berg zum ökumenischen Gemeindefest – und selbstverständlich sind auch Pfarreimitglieder aus Ratingen herzlich dazu eingeladen. So sieht das Programm aus: 11.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst an der Christuskirche, 12.00 Uhr: Eröffnung der Fotoausstel- lung im Lutherhaus. Essen und Trinken, Kasperletheater, Basteln, Infostände, Kindertanz, Posaunenchor, 14.30 Uhr: Kaffee und Kuchen, 16.30 Uhr: Prämierung der Siegerfotos, 17.00 Uhr: Ende des Festes

Jacobusfest und Priesterjubiläum von Pfarrer Beckers am 25. Juli 2013

Am Donnerstag, den 25. Juli 2013, wird in St. Jacobus d. Ä. der "Namenstag" der Kirche, also das Fest des heiligen Jacobus, und das Priesterjubiläum von Pfarrer Beckers gefeiert. Die Feier beginnt um 18.00 Uhr, bei hoffentlich schönem Wetter, mit einer Messe auf dem Kirchhof. Im Anschluss daran lädt Pfarrer Beckers die Gemeinde zum geselligen Beisammensein mit einem Imbiss ein.



Neues aus den Gemeinden



An die 150 Teilnehmer/innen trotzen Schneefall und eisiger Kälte beim diesjährigen Kreuzweg der Arbeit in Ratingen. Die latent hohe Arbeitslosigkeit und die wachsenden Ängste der Menschen, die zurzeit noch Arbeit haben und steigendem Druck ausgesetzt sind, standen im Mittelpunkt des "Kreuzweges der Arbeit".

Der Kreuzweg des KAB Diözesanverbandes Köln findet seit 2005 an wechselnden Orten innerhalb der Erzdiözese Köln statt. Mit dem Kreuzweg will die KAB, auf den Spuren Jesu Christi, die Sorgen und Nöte der Menschen öffentlich machen. Schließlich ist auch der Leidensweg Christi öffentlich gewesen. An den verschiedenen Stationen griff die KAB mit Gebeten, Liedern und Texten die Sorgen der Menschen und die sozialen Missstände in unserer Gesellschaft auf. Für die KAB steht. ganz nach der katholischen Soziallehre der Mensch und seine Würde im Mittelpunkt und die gesellschaftliche sowie die wirtschaftliche Ordnung müssen ihm dienen. "In der heutigen Zeit wird der Mensch nicht mehr als Person mit einer einzigartigen Würde,

sondern mehr und mehr als Kostenfaktor betrachtet. Die Entrechtung der Arbeit durch Niedriglöhne, ungerechtfertigte Befristung, Leiharbeit und Scheinselbstständigkeit ist ein dauernder Verstoß gegen die Menschenwürde", erklärte Herbert Leineweber, KAB Stadtverbandsvorsitzender aus Ratingen. Der Kreuzweg der Arbeit begann um 11.00 Uhran der Graf-Adolf-Straße, Ecke Wilhelmring, vor dem Gebäudekomplex einer ehemaligen Schule, deren Räume heute von verschiedenen sozialen und karitativen Einrichtungen genutzt werden. Der Weg führte weiter über die Station Gesundheitszentrum (Marien-Krankenhaus) zum Marktplatz der Stadt, seit dem Mittelalter ein Platz des Handels und Zentrum der Stadt. Die vierte Station war dann am Rathaus, dem Sitz der Stadtverwaltung. Das Ende des Kreuzwegs der Arbeit fand in der Pfarrkirche von St. Peter und Paul statt. Unterwegs wurden interessierte Passanten eingeladen, sich betend, singend und schweigend dem Kreuzweg und seinem Anliegen anzuschließen.

Alle Teilnehmenden waren dankbar, dass der



Abschluss um 13.00 Uhr, mit einer warmen Suppe und Getränken, in trockenen und geheizten Räumen stattfand.

Ein großer Dank an alle, die sich bei der Vorbereitung und der Durchführung engagiert haben! KAB Diözesanverband Köln

Samstag 07. 09. 12–13 Uhr St. Suitbertus 50 Jahre Klais-Orgel in St. Suitbertus

In der Klosterkirche der Minoriten im Ratinger Süden wurde vor 50 Jahren die Orgel aus der Bonner Werkstatt Klais eingeweiht. Die Geschichte der Orgel ist eng mit der Entstehungsgeschichte der Suitbertuskirche verbunden, die früher völlig anders aussah als heute. Anlass für einen Besuch des orgelFORUMS vor Ort, bei dem Christian Siegert die spannende Baugeschichte der heutigen Ratinger Minoritenkirche und ihrer Orgel mit vielen Originalfotos erzählt und erklärt, was es mit der damals topmodernen neo-barokken Orgel auf sich hat. Eine passende Gelegenheit, die Kirche beim anschließenden Gemeindefest mit ganz anderen Augen zu sehen!

Gottesdienstordnung

samstags

Gottesdienstordnung

samstags

St.S 08.30 Uhr Marienmesse H-J 17.00 Uhr Vorabendmesse Jac 18.30 Uhr Vorabendmesse

sonntags

St.S 08.00 Uhr Frühmesse *
PP 09.30 Uhr Familienmesse
(nur im Winterhalbjahr)
H-J 10.00 Uhr Familienmesse *
KM 10.00 Uhr HI. Messe
St.S 10.30 Uhr Familienmesse
Jac 11.30 Uhr Familienmesse *
PP 12.00 Uhr HI. Messe
PP 18.30 Uhr Abendmesse

montags

St.S 18.00 Uhr Konventmesse

dienstags

H-J 08.00 Uhr Schulgottesdienst St.S 08.00 Uhr Schulgottesdienst Jac 09.15 Uhr Frauen-/Seniorenmesse St.S 09.00 Uhr Seniorenmesse KM 18.30 Uhr Abendmesse

mittwochs

Jac 08.00 Uhr Schulgottesdienst St.S 08.30 Uhr Frauenmesse PP 09.00 Uhr Frauen-/Seniorenmesse KM 18.30 Uhr Abendmesse

donnerstags

St.S 06.30 Uhr Konventmesse H–J 09.00 Uhr Frauen-/Seniorenmesse PP 12.00 Uhr Marktmesse * KM 14.30 Uhr HI. Messe Jac 18.00 Uhr Abendmesse

freitags

PP 08.00 Uhr Schulgottesdienst St.S 08.00 Uhr Schulgottesdienst St.S 18.00 Uhr Abendmesse * KM 18.30 Uhr Abendmesse

* entfällt in den Sommerferien



Neun Friedhöfe gibt es in unserer Stadt; zwei davon gehören unserer Pfarrei: einer in Ratingen-Mitte, der andere in Homberg. Seit bald 125 Jahren werden dort unsere Toten begraben; es sind – gemeinsam mit jenem in Linnep – die ältesten Friedhöfe Ratingens.

Unmittelbar neben den katholischen Friedhöfen liegen die Friedhöfe, die den evangelischen Kirchen in Ratingen und Homberg gehören. Früher waren die Grenzen durch Hecken und Zäune markiert; heute sind sie kaum mehr erkennbar. Unsere Kapelle auf dem Friedhof in der Stadtmitte wird auch von der evangelischen Gemeinde genutzt. Für die Zufahrt von der Friedhofstraße sind zusätzliche Parkplätze vorgesehen, die gemeinsam finanziert werden sollen.

Seit November 2011 gilt für unsere beiden katholischen Friedhöfe auf Wunsch des Erzbistums eine einheitliche Friedhofs- und Gebührenordnung. Die Gebühren, die unserer Pfarrei für die Verpachtung von Grabstätten und die Nutzung der Kapelle erhebt, sind erforderlich: Wege und Gebäude müssen erhal-

ten werden; es fallen Kosten für Baum- und Strauchschnitt, für den Winterdienst, für Energie, die Verwaltung und die Abfallentsorgung an - nicht zuletzt auch für die jährlich erforderliche Überprüfung der Standsicherheit aller Grabmäler. In den unterschiedlichen Pachtgebühren sind u.a. auch enthalten: einheitliche Grabplatten für Rasenfeldgräber, Stelen für Urnenfeldgräber und einheitliche Einfassungen aus Naturstein für Urnen-, Wahl- und Reihengräber sowie das Abräumen abgelaufener Grabstellen. Weil auf katholischen Friedhöfen anonyme Bestattungen nicht erlaubt sind, wird die Beschriftung der kircheneigenen Grabplatte bzw. Stele auf Gemeinschafts-Grabfeldern erforderlich und nach Aufwand berechnet. Das Öffnen und Schließen von Grabstellen wird ebenfalls von der Friedhofsverwaltung den Nutzungsberechtigten in Rechnung gestellt. Ausgeführt werden diese Arbeiten ausschließlich durch Firmen, die von der Kirchengemeinde hierfür beauftragt worden sind.

Für die Grabgestaltung und -pflege bei Wahlund Reihengräbern ist der Nutzungsberechtigte verantwortlich, er kann sie selbst vornehmen oder Friedhofsgärtnern seiner Wahl übertragen. Für Grabmäler sind gewisse Sicherheitsvorschriften zu beachten, außerdem müssen sie ein christliches Symbol darstellen oder enthalten. Ortsansässige Steinmetze sind mit unseren Vorschriften vertraut und beantragen die entsprechende kostenlose Genehmigung in den Pfarrbüros.

Es ist Sache des Kirchenvorstands, unsere beiden Friedhöfe so zu gestalten und zu verwalten, dass sie von allen unseren Gemeindemitgliedern als Ruhestätte ihrer Familienmitglieder gerne gewählt werden. In diesem Zusammenhang empfehlen wir die von unserem Pastor verfasste "Orientierungshilfe für eine katholische Bestattung". Fragen zur Bestattungsart ("Soll ich mich verbrennen

lassen?") und zur Grabpflege ("Wer wird sich um mein Grab kümmern, wenn ich gestorben bin?") werden hier aufgegriffen und beantwortet. Der Text liegt in unseren Kirchen aus. Die vollständige aktuelle Friedhofsordnung (einschl. aller Gebühren) ist in allen Pfarrbüros und bei den örtlichen Bestattern verfügbar. Alle genannten Dokumente finden Sie auch auf der Homepage unserer Pfarrei (www.st-peterundpaul.de/Kirchliche Einrichtungen/Friedhöfe). Außerdem verweisen wir auf den sehr umfangreichen und informativen Friedhofswegweiser der Stadt Ratingen. Besuchen Sie unsere Friedhöfe! Machen Sie sich selbst ein Bild und teilen Sie uns Ihre Meinung mit! Bei allen Themen, die unklar sind, werden wir uns - wie in den vergangenen Jahren – bemühen, eine für alle Beteiligten einvernehmliche, praktikable Lösung zu finden. | Bernd Ullrich Dietz, Vorsitzender des Friedhofsausschusses im

rieanotsausschusses im Kirchenvorstand St. Peter und Paul.



Öffnungszeiten der Pfarrbüros

Zentralbüro St. Peter und Paul

und Friedhofsverwaltung des kath. Friedhofs Grütstr. 2, 40878 Ratingen

Tel. 26041, Fax 23886

Mail: pfarrbuero@st-peterundpaul.de

Bürozeiten:

Mo, Di, Mi, Fr und Sa 09.00 - 13.00 Uhr Do 09.30 - 13.00 Uhr

Di und Do 16.00 - 19.00 Uhr

(In den Schulferien samstags geschlossen)

Pfarrsekretärinnen: Anke Hansch, Cordula Krämer, Petra Vogel und Heike Langemeyer

Gemeindebüro Herz Jesu

Rosenstr. 40a, 40882 Ratingen Tel. 847779, Fax: 847752

Mail: Herz.Jesu.Ratingen@t-online.de Bürozeiten: Mi 16.00 – 19.00 Uhr

Do 09.30 - 13.00 Uhr

Pfarrsekretärin: Petra Vogel

Gemeindebüro St. Jacobus d. Ä.

Grashofweg 12, 40882 Ratingen

Tel. 50106, Fax: 52547

Mail: pfarrbuero@st-jacobus.de

Bürozeiten: Di und Fr 09.00 - 12.00 Uhr

Do 16.00 - 18.00 Uhr

Pfarrsekretärin: Heike Langemeyer

Gemeindebüro St. Suitbertus

Schützenstr. 58, 40878 Ratingen Tel. 863350. Fax: 8633560

Mail: pfarrbuero@st-suitbertus-ratingen.de

Bürozeiten: Mo 15.00 – 18.00 Uhr

Mi 15.00 – 18.30 Uhr Do 09.30 – 12.00 Uhr

Pfarrsekretärin: Cordula Krämer

Zentralrendantur des Kreisdekanats

Lutterbecker Str. 30, 40822 Mettmann

Tel. 02104/ 5070-0

Ulrike Sander Bürozeiten im Zentralbüro St. Peter und

Paul: Di und Do 09.00 - 13.00 Uhr

Telefon: 26041

Caritas Pflegestation

Mülheimer Str. 37, 40878 Ratingen

Ansprechpartnerin:

Ida-Marie Pfankuchen

Tel. 954545

Mail: pfankuchen@caritas-mettmann.de

Websites der Gemeinden

und deren Redakteure/Webmaster:

www.st-peterundpaul.de

für St. Peter und Paul

Frank Bettermann, Alexandra Concellón,

Michael Lepper, Josef Pietron,

Mathias Siegmund

www.st-suitbertus-ratingen.de

Gereon Doppstadt

www.st-jacobus.de

Josef Pietron

Rufbereitschaft im Dekanat:

Sollte in seelsorglich dringenden Notfällen kein Seelsorger unserer Pfarrei erreichbar sein, hat ein/e Seelsorger/in der Region

Rufbereitschaft unter der

Telefon-Nummer 1026855.

In den Sommerferien sind die Pfarrbüros

St. Peter und Paul: samstags und dienstags geschlossen, Herz Jesu: vom 29.07. bis 09.08. nur mittwochs 16-18

Uhr geöffnet,

St. Jacobus: vom 05.08. bis 09.08. geschlossen, St.Suitbertus: mittwochs nachmittags geschlossen.

Seelsorgeteam

Pfarrer Benedikt Bünnagel

Grütstraße 4, 40878 Ratingen, Tel. 26645

Pater Darius Zajac, OFMConv.

Schützenstraße 58, 40878 Ratingen, Tel. 8633558

Pater Peter Kotwica, OFMConv.

Schützenstraße 58, 40878 Ratingen, Tel. 8633555

Pater Staszek Sliwinski, OFMConv.

Schützenstraße 58, 40878 Ratingen, Tel. 8633553

Pfarrer i. R. Egon Beckers

Grashofweg 12, 40882 Ratingen, Tel. 106990

Pfarrer i. R. Heinz Schmidt

Tel. 1017183

Gemeindereferent Thomas Golbach

Grütstraße 6, 40878 Ratingen, Tel. 135385

Krankenhausseelsorger

Pater Ignacy Mrzyglod, OFMConv., Tel. 851-4333

Pfarrgemeinderat:

Vorsitzende: Ursula Theißen

Elsternweg 34, 40882 Ratingen, Tel. 8500120

Stellv. Vorsitzende: Ellen Naue

Hartriegelstraße 14, 40882 Ratingen, Tel. 51027

Kirchenvorstand

Vorsitzender: Pfarrer Bünnagel

Grütstraße 4, 40878 Ratingen, Tel. 26645 Stellv. Vorsitzender: Dr. Dirk Künzel Gustav-Linden-Str. 59, 40878 Ratingen 2. Stellv. Vorsitzender: Benjamin Kirmas Lucie-Stöcker-Str. 17, 40882 Ratingen

Bileams Esel 3/2013 wird Ende November erscheinen und Informationen bis zum Beginn der Fastenzeit 2014 beinhalten. Das Leitwort ist "Ein Segen sein". Verbindlicher Redaktionsschluss ist der 14. Oktober 2013. Texte bitte als unformatierte Word-Dokumente abgeben. Fotos nicht ins Word-Dokument integrieren, sondern getrennt, unbearbeitet und in hoher Auflösung als jpg-Datei beifügen. Gleichzeitig mit dem Heft 3 wird eine Neuauflage des "Wegweiser" erscheinen. Wenn Sie oder Ihre Gruppierung in der bisherigen Ausgabe erwähnt sind, teilen Sie uns baldmöglichst mit, ob die Angaben noch korrekt sind und was ggf. geändert werden muss. Sie können dazu die zwischenzeitlich aktualisierte Online-Ausgabe aufrufen: www.jacobus.info/wegweiser.pdf. Mailen Sie uns an unter der Adresse wegweiser@st-peterundpaul.de! Danke!

Impressum:

Herausgeber:

Der Pfarrgemeinderat der Pfarrei St. Peter und Paul

Vorsitzende: Ursula Theißen

Redaktion:

Dieter Kaspari und Andrea Weyergraf-Hahn (PGR) Coleta Woltering (St. Suitbertus) Michael Lepper (St. Peter und Paul) Hildegard Pollheim (Herz Jesu) Josef Pietron (St. Jacobus d. Ä.), v.i.S.d.P.

Anschrift der Redaktion:

Pfarrbüro St. Peter und Paul, Grütstr. 2, 40878 Ratingen

Gedanken des Esels Seite 23 | Ursula Theißen

Fotos + Grafiken: ©

Dagmar Althoff, Ulli Karla, Tabea Lepper, Hans Müskens, Josef Pietron, Steffi Schäper, Manfred Seufert, Michael van de Sand, KAB Diözesanverband Köln und aus dem Archiv der Agentur Barbara Müller-Breitenbach

Gestaltung:

Genau- die Werbeagentur Barbara Müller-Breitenbach Ratingen.

Druck:

Druckerei von Ameln, Ratingen. Auflage: 9.000 GKZ 678-0/311-676.

Der Pfarrbrief wird auf chlorfrei gebleichtem, recycelfähigem Papier gedruckt.

"Gönne dich dir selbst.

Ich sage nicht: Tu das immer.

Ich sage nicht: Tu das oft.

Aber ich sage: Tu es immer wieder einmal.

Sei wie für alle anderen auch für dich selbst da,

oder jedenfalls sei es nach allen anderen."

Quelle: Bernhard von Clairvaux – aus einem Brief an einen gestressten Papst

